

Aus den Protokollen der Gemeindefitzungen:

1911

Am 12. Februar stellt der Gemeindefausschuß einstimmig fest, daß sich das Nasenwirthshaus als Gasthaus eignet, der Lokalbedarf nachgewiesen erscheint und die polizeiliche Überwachung durchführbar ist, weshalb dem Ansuchen des Ludwig Geiger um Verleihung des Gast- und Schankgewerbes zu entsprechen ist.

In den Alpausschuß wird in der Sitzung am 12. März Wolfgang Griesner, Gotthardbauer; Josef Gruber, Vorderriedbauer und Michel Bauer gewählt.

Im Prielgut werden die Buchenstämme dem Wagnermeister Jakob Resch um 16 Kronen per Festmeter und 35 Stück Birkenstämme, das Stück um 1 Krone, verkauft.

Am 9. April wird das Ansuchen von 14 Hausbesitzern wegen einer 50%igen Ermäßigung der Gemeindefumlage zur Hausklassen- und Zinssteuer bei Neubauten abgelehnt.

Am 23. April wird die Wahlkommission gewählt. Ihr gehörten an: Leonhard Mühlauer, Brandstattbauer; Anton Puschej, Oberlehrer; Hippolyth Hutter, Krämer; Bruno Bernhard, Gemeindefsekretär und Josef Scheiber, Raiffeisensekretär. Die beiden Letzteren als Ersatzmänner.

Bei der gleichen Sitzung wird das Jägerhäusl Nr. 12 in Hütten um 4.000 Kronen an Elise Griesner, Hüttwirtin, verkauft.

Bei der Sitzung am 11. Juni wird Rupert Schwabl, vulgo Grundner Rupp, zum Fleischbeschauer bestimmt, zum Zechprobst wird Josef Scheiber bestimmt.

Da der erste Gemeinderat Josef Gruber verstarb, wählte der Gemeindefausschuß am 20. August einen neuen Gemeinderat mittels Stimmzettel. Die Wahl fiel auf Michel Bauer.

Am 20. August steht unter Punkt 5): "Der Gemeindefausschuß beschließt einstimmig, von Peter Wiechenthaler ein Pönale wegen Überschreitung der Bauzeit beim Armenhaus in Höhe von 2.550 Kronen zu verlangen.

Zum Verwalter des Armenhauses wurde am 10. September Michel Bauer gewählt.

Am 1. Oktober wird die Sanitätskommission gewählt. Ihr gehören an: Johann Gassner, Leonhard Mühlauer, Matthias Zehentner, Johann Madreiter, Georg Langegger, Anton Lottersperger, Vinzenz Zehentner und Paul Leitner.

Offenbar ist es zum Kauf des Jägerhäusls durch Elise Griebner doch nicht gekommen, denn in der Sitzung am 1. Oktober wird dieses an Josef Müllauer verkauft.

In den Ortsschulrat werden am 12. November gewählt: Hippolyth Hutter Krüner; Johann Gassner, Millingbauer; Georg Langegger, Wimbachbauer

1912

Am 14. Jänner wählt der Gemeindeausschuß die Mitglieder des Ortsschulrates Hütten, und zwar: Wolfgang Griebner, Matthias Zehentner, Peter Riedlsperger und Josef Riedlsperger.

In die Bezirkskrankenkasse werden Alois Rieder und Johann Moßhammer gewählt.

Josef Niederseer wird als Feuerwehrhauptmann bestätigt.

Als Krankenhelfer wird Matthias Streitberger einstimmig gewählt.

Am 11. Februar wird Johann Madreiter, Embachbauer, in den Krankerrat gewählt.

Bei der Sitzung am 14. Juli beschließt der Gemeindeausschuß, die Gemeindeausschußwahl auf 25. Juli festzulegen. Der Wahlkommission gehören an: Matthias Zehentner, Georg Langegger, Johann Gassner, Johann Madreiter und Paul Leitner.

Bei der Gemeindeausschußsitzung am 8. September ist der neue Gemeindeausschuß tätig, und zwar als Gemeindevorsteher Hippolyth Hutter, als Gemeinderäte Anton Lottersperger und Johann Madreiter, als Gemeindeausschußmitglieder Josef Riedlsperger, Rupert Hörl, Rupert Eder, Leonhard Schwabl, Leonhard Brandstätter, Josef Riedlsperger, Anton Hirschbichler und Leonhard Müllauer.

Dem Gemeindevorsteher wird ein Gehalt von 1.000 Kronen zugesagt.

Bei der gleichen Sitzung wird als Ökonomeverwalter im Armenhaus Leonhard Schwabl, Grundnerbauer, gewählt.

Bei der Sitzung am 13. Oktober wird Oberlehrer Anton Puschej zur Ausstellung von Viehpässen bevollmächtigt.

Als Stellvertreter des Viehbeschauers Hutter Hippolyth wird Georg Kofler aufgestellt.

Am 20. Oktober beschließt der Gemeindevorstand, zum Bau des zweiten Gleises der k.u.k. Staatsbahn Wiesengrund um den Betrag von 53 Heller pro m abzutreten, Waldgrund um 15 Heller pro m².

Der Sitzung vom 10. November liegt der Voranschlag für 1913 mit einem Erfordernis von 24.382 Kronen zugrunde, der mit 5.456 Kronen bedeckt ist. Die Umlagen werden mit 200 % festgesetzt, die Bierauflage mit 2.000 Kronen.

Am 8. Dezember wird beschlossen, anzusuchen, damit Leogang in das interurbane Telefonnetz einbezogen wird.

Aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See:

1911

Das vorläufige Volkszählungsergebnis zeigt, daß Leogang 303 Häuser hat, die Anzahl der Wohnparteien 306 beträgt und die Gesamtzahl der anwesenden Personen sich auf 1.710 beläuft. Insgesamt hat der Gerichtsbezirk Saalfelden 8.493 Einwohner, der Pinzgau insgesamt 37.158. Das sind gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1900 um 2.583 mehr.

Am 24. Februar wird über die Anlage und Führung eines Wasserkraftkatasters über die Wasserkraftverhältnisse am Leogangbache berichtet. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: "Mit Erlaß vom 13. Februar 1911, Zahl: 201, hat das Hydrographische Zentralbüro im k.u.k.-Ministerium für öffentliche Arbeiten das zweite Heft des Österreichischen Wasserkraftkatasters, enthaltend das Katasterblatt Nr. 29 zum Amtsgebrauche übermittelt.

Dieses Blatt behandelt die Wasserkraftverhältnisse des Leogangbaches von km 000 bis km 13,25, enthält eine Skizze und Beschreibung des Flußgebietes, ferner eine allgemeine Erläuterung der Wasserkraftverhältnisse, eine tabellarische Zusammenstellung der gesamten vorhandenen und der ausgenützten Wasserkräfte, endlich in Tafelform eine graphische Darstellung des Längenprofils, der Abflussmengen und der Wasserkräfte in der behandelten Strecke.

Auf das Erscheinen des im Hefte 2 enthaltenen Katasterblattes Nr. 29 werden insbesondere die Wasserrechtsbesitzer am Leogangbach und sonstige Wasserinteressenten aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkung, daß 1271,5 Brutttopferdekräfte auf der ganzen Strecke noch unausgenützt zur Verfügung stehen.

Jedes Blatt und jeder Index ist einzeln käuflich, der Bezugspreis ist für ein einfaches Blatt mit 1 Krone, für ein Doppelblatt mit 2 Kronen und für einen Indizeß mit 1 Krone festgesetzt. Die Blätter und Indizeß sind gegen Erlag des entfallenden Betrages im Hydrographischen Zentralbüro im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien IX, erhältlich, woselbst auch mündliche und schriftliche Bestellungen entgegengenommen werden. Die Versendung geschieht, wenn der Betrag nicht im vorhinein per Postanweisung übermittelt oder auf das Postscheckkonto überwiesen worden ist, gegen Nachnahme."

Über einen Unfall berichtet das Amtsblatt vom 3. März:

"Leogang: Der Knecht Josef Wilhelmsstätter beschäftigte sich am 26. Februar laufenden Jahres gelegentlich einer Veteranenfeier mit Böllerschüssen. Durch eigene Unvorsichtigkeit wurde dem Wilhelmsstätter beim Abfeuern des Böllers die linke Hand vollständig abgerissen. Der Verunglückte wurde von Dr. Haas in Leogang verbunden und in das St. Johann Spital nach Salzburg überführt."

Im Februar wird von Georg Kofler das handwerksmäßige Gewerbe der Fleischhauerei in Leogang, Bäckewirtshaus, angemeldet.

Im gleichen Monat legt Bruno Bernhard das Gastgewerbe in Leogang 8, Nasenwirt, zurück.

Im Mai wird Hans Altvater das Schuhmachergewerbe in Leogang, Mühlhäusl, verliehen.

Am 17. Juni weiß das Amtsblatt zu berichten, daß der 72 Jahre alte Melker Bartlmä Dick aus Saalfelden am 9. Juni auf der Ederalpe in der Alphütte als Leiche aufgefunden und diese in die Totenkammer nach Leogang überführt wurde.

Bei der Stellung vom 10. bis 19. Juni wurden aus Leogang tauglich befunden: Lorenz Pichler, Johann Zizek, Leonhard Riedlsperger, Johann Madreiter, Josef Seiwald, Johann Wöhler.

Im September meldet Ludwig Geiger mit dem Standort Leogang 9 die Krämerei mit Ausschluß der dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren an.

Und wieder über einen Unfall berichtet das Amtsblatt vom 18. November: "Der 63 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Obwaller wurde am 13. ds. Mts. in der Nähe des Bahnwächterhauses Nr. 118 als Leiche aufgefunden. Dieselbe wies am Hinterhaupte eine große Wunde auf, die offenbar von einem Sturz auf die Schienen herrührt. Die Leiche wurde nach Griesen überführt."

Im November meldet Maria Warmer das Gemischtwarenhandelsgewerbe in Leogang 13 an.

1912

Am 9. März wird berichtet, daß im Jahre 1913 das zweite Geleise in der Strecke Schwarzach-St. Veit-Wörgl begonnen und die Arbeit sich auf 3 Jahre, also bis gegen Ende 1915, erstrecken wird.

Im März meldet Rudolf Scheiber das Gewerbe des Mehlhandels mit dem Standort in Leogang, Hütten 3, an.

Am 18. Mai ist folgendes zu lesen: "Aufruf zur Sammlung milder Gaben für die durch Hochwasserkatastrophen geschädigten Gemeinden des Pinzgaues. Infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regengüsse wurden viele Gemeinden des Pinzgaues, unter diesen insbesondere Maishofen, Saalbach, Viehhofen, Leogang, Saalfelden, Niedernsill, Bramberg, von einem Hochwasser heimgesucht, welches bedeutende Ver-

wüstungen an öffentlichem und privatem Gute anrichtete. Straßen und Kommunikationen sind vernichtet, Eisenbahnbrücken zerstört, Kulturgründe verschottert und vermehrt, Flußregulierungsbauten, das kostspielige Ergebnis vieler Jahre, schwer beschädigt, Häuser weggerissen und unterwaschen.

Viele Bewohner wurden ihrer ganzen Habe beraubt und in ihrer wirtschaftlichen Existenz auf das schwerste betroffen.

Der durch die Hochwasserkatastrophe verursachte Gesamtschaden dürfte den Betrag von 1 1/2 Millionen Kronen überschreiten.

Es geht an die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher der vere-

schont gebliebenen Gemeinden des politischen Bezirkes Zell am See die dringende Bitte, einvernehmlich mit den hochwürdigen fürster-

bischöflichen Pfarrämtern wegen Durchführung dieser Sammlung das entsprechende zu veranlassen.

Einfließende Spenden wollen ehestens an die Bezirkshauptmannschaft

abgeführt werden."

Interessant ist eine Darstellung am 27. Juli, die sich mit der Ein-

beziehung Lofers in eine mögliche Bahnverbindung beschäftigt. Ur-

sprünglich war die Verbindung von Salzburg über Reichenhall und

Lofers nach St. Johann gedacht, doch hat gegen diesen anfänglich als Hauptplan geplanten Projekt die königlich-bayerische Regierung eine entschieden ablehnende Haltung eingenommen und die Errichtung auch einer Bahn niederer Ordnung abgelehnt.

Es wurden sodann Überlegungen angestellt, ob nicht statt des zweiten Gleises von Saalfelden nach St. Johann eine zweite Linie von Saalfelden über Lofer nach St. Johann geschaffen werden sollte. Die Berechnungen haben aber ergeben, daß die Baukosten eines zweiten Gleises auf der 35,3 km langen Strecke Saalfelden-Hochfilzen-St. Johann 6,4 Millionen Kronen kosten werden, die 47,4 km lange Herstellung einer Bahn über Lofer täte aber 14 Millionen Kronen erfordern.

Außerdem wären durch die längere Strecke höhere Betriebskosten entstanden und auch die Trassenführung wäre ungünstiger gewesen.

Mit Erlaß vom 10. August wird das Befahren der Salzburger Reichsstraße mit Lastautomobilen innerhalb der im politischen Bezirk Zell am See gelegenen Strecke bis auf weiteres verboten, da die im Zuge dieser Straße befindlichen Holzbrücken wegen ihrer geringen Tragfähigkeit zum Befahren mit schweren Lastautomobilen nicht geeignet sind.

Im Mai wurde Anna Wörgötter das Gastgewerbe mit dem Standort Leogang, Rosental 9, verliehen.

Franz Warmer hat im gleichen Monat das Krämereigewerbe zurückgelegt, ebenso Johann Müllauer das Gastgewerbe mit dem Standort Rosental 9.

Einen Monat später legt Anton Fersterer das Bäckergewerbe in Hütten 3 zurück.

Im November wird das freie Gewerbe der Krämerei mit Ausschluß der dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren mit dem Standort in Leogang, Hütten 11, dem Johann Tschullnigg verliehen.

Am 14. Dezember ist zu lesen: "Leogang: Der Holzarbeiter Josef Rohrmoser wurde beim Holzpirschen von einem aus der Holzriese springenden Bloch Holz getroffen, wodurch er einen Bruch des linken Oberschenkelknochens erlitt. Der Verletzte wurde von seinen Mitarbeitern in das Spital Leogang transportiert und ist den erlittenen Verletzungen erlegen."